



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
Iesu**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

XV. Wie er begehrt/ von Ignatio aufgenommen zuwerden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

CAPVT XV.

Wie er von Ignatio begehrt/ in die Societet auffgenommen zu werden.

In solcher Beschaffenheit der Sachen/ hat sich Franciscus länger nicht saumen wollen/ sonder fertiget also baldt einen seiner Diener mit einem Schreiben an Ignatium ab nach Rom/ welcher damaln die Societet (deren er Scrifftter vnnnd Vatter war) selber regieret: inn welchem Schreiben er ihn erslich gebetten/ er ihne seiner Bitt vnd Wunsches gewehrendt/ den seinigen in der Societet beyschreiben vnd auffnehmen wolte. Seine ganze Verwaltung/ Hauswesen/ Kinder/ jähliches Vermögen vnd Aufkommen betreffend/ thut er ihme mit außföhlichem Bericht erklären/ damit er Ignatius/ wie eins vnnnd das ander anzustellen/ sich zu versehen/ dessen Rath vnnnd Fürsichtigkeit er alles zuregieren vnd zumässigen vbergeben. Als Ignatio dises Schreiben zuhanden kommen/ hat er nit eine geringe Freud darauff empfangen/ weil er nicht allein verhoffte/ daß die so new vnd erstangehende Societet/ durch eines solchen Manns Beytritt/ nicht wenig wurde geehret/ beförderet vnnnd gemehret werden/ sonder auch durch Göttliches Eingeben/ er solches längst zuvor erkandt hatte. Dann als Faber widerumb gen Rom kommen/ vnnnd gleich mit Tode abgangen/ vnnnd er Ignatius vermerckte/ daß die seinigen alle/ wegen eines solchen Manns Abgang vñ vnzeitigen Tods/ sich bekümmert vnnnd getrawret/ sprach er: Wir haben vnns des Petri Fabri Tods halben nicht zubekümmern/ noch hoch zubetrüben. Dann Gott der Herz wirdt vns dises Verlusts ergetzen/ vñ der Societet einen anderen Fabrum geben/ der sie vil bas mehren/ grösser vnd ansehlicher machen

chen wirdt/dann der/den er vns jetzt gethoma
 men/jimmer gethan möchte haben. Durch welche
 Vorsagung er auff niemandes/ als auff den hochermeldesten
 Herzog in Sandien deuten wollen. Was aber Iuanas
 tius dem Herzog auch schrifftlich geantwortet/ hab ich
 dessen Inhalt/ob schon nicht von Wort zu Wort/(weil
 er Spanisch geschriben) doch dem auffrechten Verstande
 nach/bezusetzen nit vnderlassen wollen: **Gebenedeyet**
 (schreibt er) sey Gott/ der vns inn allem tröstet:
 welchen/ weil wir sterbliche Menschen/ ihme
 seiner Würden/Gaben vñ Gnaden nach/recht
 zudanken/vnuermöglich/alle Engel vnd seli
 ge Geister loben wollen: Dann er dich/zur Aro
 beyt vñ Erbarung seines Weinbergs/verordo
 net vnd bestellet. Darumben ich dich in vnsern
 Orden ganz willig an vnd auffnimme/mit gu
 ter Hoffnung/solches werde der Kirchen Gots
 tes/dessen Ehre gesucht wirdt/zu gutem Nutz/
 die aber zu grossen Trost/ der Societet zu ei
 ner Zierd/ vnd endtlich meniglichen zum Ex
 empel vnd Wolfahrt/ geraichen vñnd erspries
 sen. Derowegen ich Gott bitten wil / das er/
 welcher das Wollen gegeben hat / auch das
 Vollbringen geben wolle/ zu Lob vñnd Ehre
 des Namens seines Sohns Jesu Christi / inn
 dessen Societet / dises so kleines Häusle vñnd
 Herde/er ihme/dich zuberuffen/ gefallen lassen.
 Nun komme ich jetzo zu den vnderschiedlichen
 Hauptstückend eines Sendtschreibens: Deiner
 Person halber begehrt du zu wissen/ wann vñnd
 wie

wie baldt du inn die Zahl der Unseren mögest
 zugelassen werden? Hierauff ist dises inn Gott
 dem Herrn mein Meinung: Daß erstlich vnnnd
 vor allen dingen/ die ganze Haushaltung vnnnd
 habende Güter/ wie einem fleissigen Hausvater
 gebürt/ fürsichtig vnnnd förderlich hindan
 gericht werden. Fürderlich/sag ich/damit dein
 nem Wunsch vnnnd Begierd desto ehender ein
 Genügen geschehe. Fürsichtig aber/damit dein
 heylsamer Rath vnnnd Vorhaben / durch dein
 eigne Schuldt/ nicht ehender vnder die Leuth
 aufkomme / es sey dann das Werck vnnnd die
 That selber (welches dein sonderlicher Wunsch
 ist) zu deinem Nutz vnnnd Frommen vorgangen.
 Die Töchtern/wie sie möchten verheurat wer-
 den/belangendt/ halte ich darfür/ daß hierin
 nen die Würdigkeit vnnnd Ansehen deines Na-
 mens vnnnd Stammens solle bedacht werden.
 Dem Marggrafen / als dem ältesten Sohn/
 solle gleichfals mit gemäßen Heurat gerathen
 werden. Den vberigen Söhnen/solt du so vil
 in Gütern verlassen/ damit sie ihre Studia auff
 den hohen Schulen / ohne einigen Abgang/
 wol vnnnd bequemlich fortbringen mögen. Bist
 auch der Hoffnung/das sie der Keyser in gnä-
 digstem Bedencken haben werde/wegen deiner
 gelaisten Diensten/ vnnnd ihres selbst eignen tu-
 gentlichen Verhaltens/dardurch sie sich solcher
 Gnaden mögen würdig machen. Was für an-
 gefangne Gebäw verhanden/sollen solche vnn-
 ders

ders Dach geführt werden. Endtlich vnd mit
 einem Wort/ ist mein Wunsch vnd Begehren/
 das alles auffsehist gericht/ vnd so vil immer
 möglich/ zum Aufgang gebracht werde/ damit
 wir deiner/ wann du ledig vnd frey/ dich aller
 zeitlichen Sachen entschütt/ genieffen mögen.
 So vil derweilen Zeit vnd Ort gibt/ ist mein
 gänzliche Meinung/ die studia, zu möglicher
 Wiederholung/ an die Handt zunehmen/ son-
 derlich aber den äussersten Fleiß in der Theologia
 daran zu spannen/ so einem Priester nothwen-
 dig/ vnd were mir lieb/ wann dir solcher zeit/
 auff der hohen Schul in Gandia/ der Titul vñ
 Kranz des Doctorats/ möchte erkennen vnd er-
 thailt werden. Was sich inn anderem begeben
 vnd zutragen möchte/ kanst du mir jederzeit zu
 wissen machen. Dann ich hinfüro mir deine
 Sachen/ an statt eines getrewen Vatters/ hertzo-
 lich wil angelegen seyn lassen/ vnd Gott bit-
 ten / das er dir inn allem glückseligen Fortgang
 verleihe/ vnd zu dem Port der ewigen Seliga-
 keit bringe. Datum Rom.

Nach Ablebung dieses Briefs / hette Franciscus vor
 Krewden (wie man zureden pflegt) auffhupffen mögen/
 vmb das er jeto seines eignen Willens/ Macht vnd Frey-
 heit enlödiget/ alle seine Sorgen vnd sich selber Ignatio
 aufgelegt vnd vbergeben. Ist derhalben mit Ernst drob
 vnd dran/ alles dahin zurichten/ damit das/ was zuerlödis-
 gung seiner / von allen zeitlichen Sachen/ söderlich seyn
 möchte/ nicht verlängert wurde. Dann gleich damaln sein
 höchster Wunsch vnd Begehren/ die geistliche Gelübde
 nach

nach aller Weiß vnnnd Form der Ordenspersonen / Goss auff zuopfferen vnd zulaißen: Welches Begehren / Ignatius (weil er durch Francisci schriftliches Anlangen bewogt) von dem Römischen Papst erhalten. Derwegen er Anno 1547. zu Gandia / nach ordenlich gethaner Profession / der Societet zugeschriben vnnnd einuerleibt worden: dessen niemands / als wenig vnd gewisse Personen damals Wissenschaft gehabt / damit solches nit vnder die Leuch Käme / ehe dann er zuvor all seine Sachen zu genugsamer Richtigkeit gebracht / vnd sich persönlich in der Societes eingestellt.

CAPVT XVI.

Wie er sein Hauswesen angestellt.

Eil nun Franciscus in allen seinen Sachen des Ignatii heylsamen Rathen zu folgē allerdings entschlossen: Also / vnd vnuerzüglich ist seinem Sohn Carolo / Marggrafen zu Lombardia / als dem ältesten / vnd Prinzen des Borgischen Geschlechts / ehlich vermählet worden / Magdalena Centellas / Herrn Francisci Centelle / Grafens zu Olif (welche Statt bey tausent Schritt nahendt an Gandiam stoffet) vnd Marie Cardone Tochter. Vnder den dreyen Töchtern Francisci / hat sich die jüngste Dorothea / noch vor der Frawmutter Absterben / mit dem Bräutigam Christo vermählet / vnnnd sich in ihrem jungen vnd zarten Alter in S. Claren Kloster begeben. Die anderen seyn stattlichen vnd hochadelichen Herren verheurat worden: Isabella dem Herrn Francisco Rogio Sandovalio / Grafen zu Lerma / Herren Marggrafens zu Dian nechstfolgenden Erben. Johanna Aragonia aber dem Herren Johanni Henriquez / Marggrafen zu Alcantiz. Welches solche zwen Tochtermänner waren / deren sich Franciscus ihres hohen Geschlechts vnnnd
adelis